

Aus der österreichischen Landmaschinen- Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes
Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le
matériel de culture mécanique**

Band (Jahr): **9 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufbau der österr. Krafffahrzeugindustrie

rp. Wie unser Korrespondent in Wien erfahren konnte, werden an der diesjährigen Wiener-Messe verschiedene neue Auto- und Traktorentypen gezeigt, die auch unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen dürften: Die Steyr-Maimler-Puch-Werke werden einen neuen Steyr-Universaltraktor, der einen Zweizylinder-Dieselmotor von 26 PS Leistung besitzt, zeigen.

Fross-Büssing stellt einen neuen 6,5-Tonnen-Pritschenwagen vor. Er ist mit einem 160-PS-Dieselmotor ausgestattet.

Ein Lastwagenchassis mit Vierradantrieb, das besonders geländegängig sein soll, stellt Austro-Fiat aus. Desgleichen einen Plateauwagen für 5 Tonnen Nutzlast mit einem 110-PS-Dieselmotor und schliesslich noch ein Chassis für einen Elektrowagen sowie eine neue Automobillenkung eigener Bauart.

Gräf & Stift stellt sich mit einem für 34 Personen gedachten Dieselomnibus ein. Das mit einem 120 PS-Motor ausgestattete Fahrzeug ist zwar noch in Arbeit, soll aber in Kürze fertiggestellt sein.

Viel Interesse wird der Personenwagen, Type 55, der Austro-Tatra-Werke erwecken. Das gleiche Werk bringt auch einen 8-Tonnen-Lastwagen mit einem 210 PS luftgekühlten Dieselmotor, einen Lastwagen karossierten Wagen der Type 55, und einen luftgekühlten Vierzylinder-Dieselmotorlastwagen von 70 PS Leistung.

Diese wenigen Angaben genügen schon, um zu zeigen, dass in Oesterreich Konstrukteure von Format am Werk sind. Schon jetzt dürfte es sicher sein, dass die österreichische Automobilindustrie einen Teil des deutschen Ausfalls zu decken imstande ist, vorausgesetzt, dass es den verantwortlichen Stellen endlich gelingt, den schwarzen Markt zu bemeistern und die vorhandenen Rohstoffe zu bewirtschaften.

Aus der österreichischen Landmaschinen-Industrie

(Korr.) In dem Wiederaufbau der Landwirtschaft aller vom Kriege betroffenen Länder nimmt die Landmaschinenproduktion eine besonders wichtige Stellung ein. Durch die direkten Kriegshandlungen oder durch mittelbare Einwirkungen des militärischen Konfliktes (Requisitionen, Plünderungen, Raub) ging der Landwirtschaft auch in Oesterreich ein grosser Teil ihres Maschinenparkes verloren. Um die frühere Produktivität wieder zu erhalten, ist es nicht nur notwendig, die nötigen Sämereien und Futtermittel zu besitzen, sondern auch über einen Minimalbestand an landwirtschaftlichen Maschinen zu verfügen. Oesterreich erhielt im Laufe des vergangenen Jahres durch die UNRA eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen. Die Inlanderzeugung von Landmaschinen erstreckt sich an wichtigeren Unternehmen auf die Firmen Hotherr & Schrantz, Wien, Alfa-Separator, Wien, Haid in Niederösterreich, die Reformwerke in Linz, Epple-Buchsbaum in Oberösterreich, Vogel & Noot in der Steiermark und auf die Kärntner landwirtschaftliche Maschinenfabrik. Die österreichische Landmaschinenindustrie hatte nach dem Anschluss beträchtliche Einbussen erlitten. Auf Grund des Produktionsprogramms für die Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen, das vom Deutschen Reich im Jahre 1938 aufgestellt worden war, durften eine Reihe landwirtschaftlicher Maschinen, so z. B. Heumaschinen in Oesterreich nicht mehr fabriziert werden. Auch Traktoren wurden ausschliesslich in Deutschland hergestellt. Es liegt auf der Hand, dass heute die österreichische Landmaschinenindustrie ihre Tradition da weder aufnimmt, wo sie 1938 unterbrochen wurde. Das Fabrikationsprogramm für 1947 sieht, wenn auch in einem bescheidenen Rahmen, die Herstellung sämtlicher Landmaschinen vor; die Zahl der produzierten Modelle kann infolge der Rohstoffknappheit allerdings nur noch bescheiden sein. Traktoren werden vom Jahre 1947 an wieder durch die Steyrer-Werke geliefert.